

Einheimische Felle mit gutem Gewissen tragen

Felltragen ist eine Gewissensfrage, doch wenn Tiere wegen ihres Fleisches ohnehin geschlachtet werden, sollte auch ihre Haut oder das Haarkleid verwertet werden dürfen. Felle sind nicht nur schön, sondern geben auch Warm.

■ Von Vrena Cramer

Im Hotel «Kulm» in Preda haben in der Woche vom 11. bis 16. Oktober rund 30 Frauen und Jugendliche mit viel Begeisterung und Flair unter dem Patronat der Organisation Fellnähen Schweiz aus den verschiedensten Fellen Gebrauchsgegenstände und Accessoires hergestellt.

Das ganze Tier verwerten

«Wenn Kaninchen wegen ihres Fleisches geschlachtet werden, landet ihr Fell sehr oft in der Kehrichtverbrennungsanlage und wird vernichtet», so Liliane Rietberger von der Organisation Fellnähen Schweiz, Gruppe Graubünden. «Es ist jedoch ohne Weiteres möglich, das Fell in einer Gerberei zu lidern. Damit wird der Rohstoff Fell veredelt und kann weiterverarbeitet werden.»

Ebenso landen jährlich viele Fuchsfelle aus einheimischer Jagd in der Abfallentsorgung. Nur an wenigen speziellen Märkten werden sie zum Kauf angeboten. Der Fellmarkt in Thusis ist zum Beispiel eine solche Gelegenheit, Felle aus einheimischer Jagd zu handeln.

Fellnähen, das spezielle Hobby

Unter der Leitung von fünf Leiterinnen haben

32 Kursteilnehmerinnen im Hotel «Kulm» in Preda ihrem Hobby gefrönt. Unter kundiger Anleitung entstanden Schale, Pelzkappen, Stecken-Pferde, Bekleidungsstücke, Decken und vieles mehr. Die gegerbten Felle wurden entsprechend zugeschnitten und zusammengeätzt. Die Woche in der Bergwelt nutzten viele der Kursteilnehmerinnen auch dazu, die Natur zu erkunden. Der Vormittag war dem Kurs gewidmet, der Nachmittag war frei. Und Abends sass man wieder im grossen Saal und arbeitete an den verschiedensten Stücken weiter. Manche hatten aber auch kaum Zeit, draussen Luft zu schnappen, so sehr widmeten sie sich ihrer Arbeit.

Eine Fellprodukte-Ausstellung

Der Samstag war der grosse Tag der Ausstellung. Die im Kurs gefertigten Stücke wurden ausgestellt. Besucher aus nah und fern kamen, denn in der Zeitschrift «Tierwelt» war dieser Kurs ausgeschrieben worden. In einer speziellen Vitrine im Hotel «Kulm» sind ständig Produkte aus Fellen ausgestellt und können dort angeschaut werden.

Weitere Informationen unter www.fellnaehen.ch.



Hier werden Fellstreifen gedreht, die dann verstrickt werden können.



Zu später Stunde fleissig an der Arbeit.



Die Jugendlichen mit ihren Stecken-Pferden.



Liliane Rietberger mit einer Bündner Fellmütze.

Bilder Vrena Cramer